

## Tiefenschärfe pur: Pianist Kit Armstrong in der „Meisterklasse“

Von Christian Strehk

**Kiel.** Die Karriere von Kit Armstrong zeigt weiter steil nach oben. Nach der Ehrung mit dem Bernstein Award beim SHMF 2010 und erst Recht nach seiner allseits hoch gelobten Debüt-CD findet man den Pianisten und Komponisten inzwischen auf den Titel-Seiten der Fachmagazine. Als „Artist in Residence“ der Philharmoniker und der Musik-

freunde Kiel war er am Freitag in der ausverkauften Förde Sparkasse zu Gast. In der von Selke Harten-Strehk moderierten „Meisterklasse“ war man geradezu frapportiert, mit welcher grandiosen Ernsthaftigkeit und Tiefenschärfe der 22-Jährige ein Klavierrecital durchgestaltet.

Die Bachschen *Choralvorspiele*, die Armstrong selber von der Orgel aufs Klavier umgesetzt hat, begeisterten mit

Kontrasten, flüssiger Vielstimmigkeit und hochgradig sensibel eingewobenen Choralzeilen. Übertugend war auch, wie der Pianist ausgewählte *Lyrische Stücke* von Edvard Grieg zu einem kleinen Zyklus verdichtete, gerahmt von dem prophetisch modern gedachten und differenziert ertasteten *Klokketklang op. 54 Nr. 6*.

Zu Beginn hatte Armstrong für eine Rarität geworben: die Weltabschiedssonate *f-Moll*

*op. 77 „L'invocation“* des von Haydn hoch geschätzten Böhmischen Jan Ladislav Dusik. Sogar noch im vermeintlich heiteren Finalsatz entdeckte er ihre emotionale Dramatik an der Schwelle zur Romantik.

Am Ende führte der Amerikaner scheinbar ganz locker das technische Niveau vor, auf dem solche feinsinnigen Interpretationsanalysen fußen. Ob in den fesselnden Klangväleuren und polyphonen Netz-

werken der eigenen *Fantasie über B.A.C.H.*, in Liszts gewaltigem Gegenbild oder in Chopins *cis-Moll-Etüde op. 10 Nr. 4* als Zugabe: Ein Klavierspiel, das noch durchsichtiger wirkt, noch farbenreicher tönt und noch präziser zwischen Vorder- und Hintergrund abstuft, ist kaum denkbar.

Am Sonnabend (22. März, 18 Uhr, Ansgarkirche Kiel) macht Armstrong Kammermusik mit Philharmonikern.